

Im Saloon

„Nimm deine dreckigen Finger von der Frau.“

Cowboy Jack baute sich drohend, die Hände auf den Griffen seiner beiden Pistolen, vor dem Fremden auf.

Es war Samstagabend und Cowboy Jack hatte beschlossen, auf einen Whisky in die Stadt zu reiten. In Betty's Saloon herrschte dichtes Gedränge. Alle Spieltische waren besetzt, der Klavierspieler versuchte vergeblich, gegen den Lärm anzuspielen und selbst an der Theke mußte man lange auf seine Bestellung warten.

Cowboy Jack hatte sich in eine Ecke an der Theke zurückgezogen und den Fremden bereits eine Zeitlang beobachtet. Ein unangenehmer Zeitgenosse: zerlumpt, unrasiert, schmutzig und nicht mehr ganz nüchtern stand der Mann an der Theke und pöbelte die Umstehenden an. Und längst nicht jedes Mal, wenn er ausspuckte, traf die klebrig braune Masse aus Speichel und Kautabak tatsächlich den Spucknapf zu seinen Füßen.

Dann hatte er sich an die kleine Jill heran gemacht. Ein junges hübsches Ding, gerade erst ein paar Tage in Betty's Saloon und noch lange nicht abgebrüht genug, um mit solchen Typen fertig zu werden. Zunächst hatte der Fremde sie nur mit Worten belästigt, dann jedoch wurde er zudringlich. Als er ihr schließlich seinen Arm um die Taille legte und sie zu sich heran zog, platzte Cowboy Jack der Kragen. Schnell trank er seinen Whisky aus und ging hinüber zu dem Fremden.

„Ich habe gesagt, du sollst die Frau in Ruhe lassen ...“

Der Fremde beachtete Cowboy Jack noch immer nicht, sondern zog die junge Frau noch dichter zu sich heran und versuchte, sie zu küssen.

„Ist das etwa dein Freund, Schätzchen?“

Jill wand sich in seiner Umarmung.

„Lassen sie mich los...“

„Mann, das reicht ...“, mit einer heftigen Bewegung riß Cowboy Jack den Fremden zurück. Überrascht von dieser plötzlichen Aktion ließ er von der Frau ab und wandte sich Jack zu.

„Du wagst es?“

„Ganz recht, und wenn du nicht auf der Stelle von hier verschwindest, ...“ Cowboy Jack hatte den Satz noch nicht zuende gesprochen, als ihn die Faust des Fremden in den Magen traf. Diesen Gegner hatte er offensichtlich unterschätzt. Mit schmerzverzerrtem Gesicht hielt er sich an der Theke fest, um nicht zu Boden zu gehen. Seine Knie waren weich wie Butter.

„Hier drinnen wird nicht geprügelt, Mister. Raus hier.“

Betty hatte die Situation sofort überblickt und hielt den Fremden mit einem Revolver in Schach, bevor er ein zweites Mal zuschlagen oder weiteres Unheil anrichten konnte. Jetzt waren auch die anderen Gäste auf das Geschehen an der Theke aufmerksam geworden. Zwei Cowboys packten den Fremden am Kragen, schoben ihn zur Saloontür und gaben ihm einen solchen Stoß, dass er durch die Schwingtür, die Treppen hinunter auf die Straße flog.

Cowboy Jack erholte sich schnell wieder von dem Faustschlag. Zwei Whisky, ein dicker Kuß von Jill, der Platz mitten vor der Theke und das Interesse fast aller Saloongäste für sein heldenhaftes Eingreifen taten ein übriges, um ihn die Magenschmerzen rasch vergessen zu lassen.